

Grosse Leidenschaft: Naturfotografin Heidi Jost



Es ist mehr als nur das bloss fotografieren der Natur, welches sich Heidi Jost zum Ziel gesetzt hat. Mit ihrer Naturfotografie will sie ein Abbild dessen zeigen, was um uns Menschen herum lebt. «Alles, was kreucht, hat mich in den Bann gezogen», meint die St. Erharderin zu ihrer Leidenschaft. Um das perfekte Bild im Kasten zu haben, geht Heidi Jost auch unkonventionelle Wege. Es kann durchaus vorkommen, dass sie sich stundenlang auf die Suche nach dem einen perfekten Bild macht. Ihre Ansprüche sind gross. Das gesamte Bild eines Insektes beispielsweise muss ideal und mittels natürlichen Lichts beleuchtet werden, um so ein scharfes Abbild mit ruhigem Hintergrund erzeugen zu können. «Mein Perfektionismus ist gross, dies zeichnet mich denn vermutlich auch aus», glaubt Heidi Jost den Grund für ihre einzigartigen Fotografien zu kennen. Denn wenn man sich in der Natur bewege, ihr mit Respekt begegne und aufmerksam sei, dann entstünden die eindrücklichsten Bilder. Um solche zu erhalten, bedürfe es häufig nicht mal grosser Reisen. «Es genügt, wenn ich mich beispielsweise in meinem Garten umschaue.»

Der Garten. Ein Gemeinschaftsprojekt von Heidi Jost zusammen mit ihrem Mann Urs, den die beiden in den vergangenen zwanzig Jahren mit Hingabe und grosser Leidenschaft erschaffen haben. Kein Garten mit perfekt akkurat geschnittenem Rasen. Kein Garten, in dem alles bis aufs letzte Detail geschnitten ist oder Unkraut pingelig genau entfernt wird. Ein Garten, in dem die Natur Einzug gehalten hat.

Und mit Natur meint Heidi Jost die effektive, ehrliche und echte Natur. Keine künstlich erzeugten Oasen, wie es in

manchen Villen zu sehen ist, sondern ein Lebensraum für alle möglichen Lebewesen, welche dadurch ein Zuhause gefunden haben. Wegen den Wurzeln aus dem Wald und angeschwemmtem Schwemmholz von Flüssen und Steinen in allen Grössen kommt der Garten sehr natürlich daher. Dort haben sich in den letzten Jahren auch Blindschleichen und Erdkröten eingenistet.

Der Garten zeigt die Verbundenheit Josts zur Natur. «Und mit ihm haben auch wir uns in den letzten zwanzig Jahren entwickelt.» Genau darin liegt der Zusammenhang zu ihrer grossen Leidenschaft. «Um die perfekte Fotografie zu erhalten, rückt für mich die Technik in den Hintergrund», so Jost. Natürlich würde sie diese beherrschen und auch anwenden. «Viel wichtiger jedoch ist der Faktor, dass ich mich als Fotografin auf eine Ebene mit den zu fotografierenden Tieren begeben muss», fügt die Handarbeitslehrerin an. Konkret heisse dies, sich auch nicht zu schade dafür zu sein, auch mal stundenlang auf dem Boden oder gar im Schlamm zu liegen, um Insekten und andere Lebewesen in ihrem natürlichen Lebensraum ablichten zu können. «So entsteht zu jedem Bild eine ganz eigene und einzigartige Geschichte.»

Funktionieren als Team

Die 54-Jährige ist heute also eine Meisterin ihres Faches und zugleich Autodidaktin. Einen Fotografiekurs besucht hat sie nicht. Während ihrer Ausbildung zur Handarbeitslehrerin hätte sie zudem kaum gedacht, in ihrem Leben stundenlang einem Käfer nachzukriechen, nur um ihn im Bild optimal in Szene setzen zu können. Die Leidenschaft dazu hat sie ihrem Mann zu verdanken, denn er war es, der ihr die Natur näher brachte. Bald entdeckte sie also nicht nur die Liebe zur Natur, sondern auch zur Fotografie. Diese Liebe ging so weit, dass sie sich in ihrem Garten in St. Erhard Ferien für Ferien einem neuen Projekt widmete. So entstanden die ersten Bilder im wahrsten Sinne des Wortes vor ihrer Haustüre.

Und diese wiederum sind echt und ohne jegliche digitale Manipulationen. «Dies ist mir ein grosses Anliegen, denn nur dadurch erreiche ich authentische und glaubhafte Fotografien, welche diese einzigartige Wirkung erzeugen», meint Jost weiter. Um nach einem Tag draussen in der Natur nicht doch noch Nachbearbeitungen anbringen zu müssen, bedarf es dieser von ihr so geliebten Perfektion. «So kann ich stundenlang ausharren, bis sich ein Insekt von seiner besten Seite zeigt. Oft müssen Tiere mich zuerst als Teil ihrer Umgebung akzeptieren, bevor es möglich ist, ein Foto zu machen.»

Das Wissen, wann sie wo welches Motiv vor ihre Kamera bekommt, erhält sie dank der Unterstützung ihres Mannes, der sich intensiv damit auseinandersetzt. «Wir funktionieren ohnehin als Team, er unterstützt und begleitet mich meistens», ist Jost ihrem Mann dankbar. Erstmals durfte Heidi Jost ihre Bilder in sehr grossen Formaten anlässlich des Firmenjubiläums der «Bossart und Partner AG» in Gettnau ausstellen. Diese Bilder erhalten durch ihre Grösse eine völlig neue Dimension.

Kevin Sieber